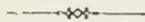


thenstiele die zu dreien an den Enden der Zweige stehen, endlich durch die grosse, blutroth gefärbte Frucht ausgezeichnete Art aus der Gruppe der Rubiginosen. Von den zu den Rubiginosen gehörigen Formen der Abtheilung *Micranthae* hat nur die *Rosa lactiflora* Déségl. einige Aehnlichkeit mit dieser Form, aber unsere Rose unterscheidet sich von dieser sofort durch doppelt grössere Früchte und Blätter, die blutrothe Farbe der ersteren, welche bei *R. lactiflora* orangeroth gefärbt erscheinen, die langen Blütenstiele und einen ganz anderen Zuschnitt der Blätter.

Diese schöne Rose sammelte Herr Lehrer Hirč in den Umgebungen von Buccari nächst Fiume und sie sei ihm hiemit freundlichst gewidmet.

Wien, am 11. December 1881.



Peltidium und *Geoglossum*.

Von Friedr. Aug. Hazslinszky.

Die Gattung *Peltidium* wurde von Kalchbrenner fixirt für eine auf *Oocardium* und verschiedenen feuchten organischen Resten wachsende strunklose Pezize, die mit dem grössten Theil ihrer unteren Fläche dem Substrate aufsitzt. Ich hielt damals die Trennung für überflüssig, weil, wie bei vielen *Helotium*-Arten, auch bei der Kalchbrenner'schen Pflanze, der Fruchtrand sich aufrichtet und der Scheibe eine tellerartige Form verleiht.

Nachdem ich aber zwei andere Formen fand, deren Früchte nicht kreisförmig sind; deren Fruchtscheibe mit ihrer ganzen Unterfläche sich an die Unterlage anschmiegt und keine Spur eines freien unfruchtbaren Randes zeigt; bei denen endlich die Schlauchschicht entweder convex oder wellig-faltig erscheint; bin ich geneigt die Gattung zu behalten und habe vor einigen Jahren die Peltidien auf folgende Weise gruppirt:

1. *P. Cookei*. *Humaria Oocardii* Cooke *Micographia* p. 47. Frucht rund, fleischig, mit convexer gelber Scheibe und überragendem Rand.

2. *P. Oocardii* Klch. Frucht rund, fleischig-gallertartig, mit ebener, rauher, rothbrauner Scheibe und überragendem Rand. Wurde bei Wallendorf gesammelt auf organischen Resten im Bache unter dem Berge Bösenstein.

3. *P. lignarium* Karsten. *Peziza Oocardii* β . *lignaria* *Mono-graphia Pezizarum* S. 128. Sie bildet braungraue Peltschen (weiche Kuchen) von 4—20 Mm. Breite, ohne überragenden Rand aus elastisch-fleischiger Substanz und behält ihre braungraue Farbe auch im trockenen Zustande. Die achtsporigen Schläuche unterscheiden sich wenig von den Schläuchen der übrigen *Peltidium*-Arten. Die Sporen

werden auch hier oft durch das Zusammenstossen der Sporoblasten zweifächerig, doch zeigen die Sporen eine auffallende Abweichung. Die Oberfläche fast aller Sporen ist durch drei aufeinander senkrecht stehende Kreisfalten in acht gleiche sphärische Dreiecke getheilt. Ich fand diesen Pilz an einem entrindeten Tannenstamme unter dem Wasserfall der Mühle bei Zsálmány im Comitate Sáros.

4. *P. tremellosum*. Dieser Pilz bildet anfangs runde, später unregelmässige, ursprünglich schwarze bis 2 Ctm. breite gallertartige Lappen, und sieht täuschend den unfruchtbaren tremelleartigen Formen der *Bulgaria inquinans* ähnlich. Die Sporen sind länglich-elliptisch und haben einen Längen-Durchmesser von 0.026—0.028 Mm. Ich sammelte den Pilz an der Uferverzimmerung des Baches bei Lunkány in Banate in Massen.

Bei der Untersuchung meiner ungarischen *Geoglossum*-Arten fiel mir am meisten ein Exemplar auf, welches ich im Thale Rothbaumgrund der hohen Tatra sammelte und als fragliches *G. viscosum* bestimmte, das aber bei genauer Prüfung als ein ganz neuer Pilztypus erschien, welcher die Gattung *Geoglossum* einerseits mit *Condiceps* andererseits mit *Morchella* verbindet. Sein Hymenium ist nämlich in viereckige Felderchen getheilt, welche spiralförmig geordnet die ganze fructificirende Oberfläche der Keule bedecken. Die Schlauchsicht der Felderchen ist im frischen Zustande convex, im trockenen Zustande concav. Dieser eigenthümliche Bau veranlasste mich diesen Pilz generisch von *Geoglossum* zu trennen, obgleich Schläuche, Sporen und Paraphysen, die für *Geoglossum* typische Formen behalten.

Nachdem, wie bekannt ist, auch *G. viride* im Sporenbau bedeutend abweicht, auch füglich mit *Leotia* nicht vereint werden kann und da es auch *Geoglossa* gibt, die farblose spindelförmige mehrfächerige Sporen haben; versuchte ich die *Geoglossum*-Arten auf folgende Weise zu gruppieren.

1. *Eugeoglossum* oder einfach *Geoglossum*. Die Schlauchsicht continuirlich. Die Sporen langwalzenförmig, dunkelbraun mit Querscheidewänden. Hieher *G. hirsutum*, *difforme*, *glutinosum* u. a.

2. *Cibalocoryne*. Schlauchsicht durch Scheidewände in viereckige Felderchen getheilt. Sporen langwalzenförmig, dunkelbraun mit Querscheidewänden. Hieher *C. viscosula* nov. spec.

3. *Helote*. Schlauchsicht continuirlich. Sporen länglich-cylindrisch, farblos, einfächerig. Hieher zu stellen *H. viridis* (P.).

4. *Corynetes*. Schlauchsicht continuirlich. Sporen spindelförmig, farblos mit Querscheidewänden. Hieher gehört *C. microsporus* (O. et P.) u. a.

Eperies, d. 15. Dec. 1881.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1882

Band/Volume: [032](#)

Autor(en)/Author(s): Hazslinszky Frigyes Ágost

Artikel/Article: [Pettidium und Geoglossum. 7-8](#)